

Deutsch-Chinesische Nachrichten

Deutsche Tageszeitung

德華日報

Eingetragen als Zeitung auf dem Chines. Postamt.

中華郵政特准掛號立券之報紙

6. Jahrgang

Tientsin, Freitag, den 6. September 1935.

Nummer 1514

Resultatlose Völkerbundsratssitzung Die Italiener wollen am 15. September in Abessinien einmarschieren

Die Sitzung des Völkerbundes

Genf, den 4. September (Transocean C.N.) Nach einer kurzen Geheim Sitzung, die am Mittwoch nachmittag um 4 Uhr begann, trat der Völkerbundsrat um 4.30 Uhr in die öffentliche Sitzung ein. Der Ratspräsident, der argentinische Gesandte in Bern, Ruiz Guinaza, gab bekannt, dass der Schiedsspruch des italienisch-abessinischen Schlichtungsausschusses über den Walwal-Zwischenfall, der die einstimmige Entscheidung der 5 Schlichter darstelle, übergeben worden sei und dem Völkerbundsrat sobald wie möglich vorgelegt werden soll. Der Rat habe jedoch in seiner letzten Sitzung beschlossen, die italienisch-abessinischen Beziehungen in ihrer Gesamtheit zu prüfen. Bevor dieser Programmpunkt jedoch zur Verhandlung kommen könne, wünsche der Rat, Edens Bericht über die zwischen den drei interessierten Hauptmächten stattgehabten Verhandlungen zu hören. Edens Erklärung, die dann folgte, bestand aus zwei klar voneinander getrennten Teilen, erstens aus dem Bericht über die vorbereitete Zusammenarbeit mit der französischen Regierung bei den Pariser Verhandlungen, und zweitens aus der Erklärung der britischen Regierung. Im ersten Teil gab Eden einen umfassenden Überblick über den Verlauf der britisch-französisch-italienischen Verhandlungen in Paris und das Angebot des Völkerbundes einer englisch-französisch-italienischen „Hilfe“ für Abessinien, bei welcher den italienischen Interessen weitestmögliche Berücksichtigung geschenkt war. Dann betonte Eden im Namen der britischen Regierung nachdrücklich, dass England alles versuchen werde, eine friedliche Lösung des Konflikts zu sichern, und dass England sich der Verpflichtungen, die aus dem Völkerbundsstatut entstanden und für alle Regierungen bindend seien, voll bewusst sei. Eden betonte, dass weder ein wirtschaftlicher noch ein politischer Konflikt zwischen Italien und Grossbritannien bestände. In dieser Angelegenheit handle England nur als Mitglied des Völkerbundes.

Dann erklärte Laval mit sichtlich Ueberzeugung, dass Frankreich für das Völkerbundsstatut eintrete. Keine Regierung habe in der Vergangenheit härter für den Pakt gekämpft als Frankreich. Erst in der letztjährigen Saarfrage und in dem ungarisch-jugoslawischen Disput seien die Lösungen durch die loyale Zusammenarbeit der verantwortlichen Mächte herbeigeführt worden. Laval erwähnte dann die Klagen gegen Abessinien, die Italien dem Völkerbundsrat vorzulegen im Begriff sei, welcher sie mit grösster Sorgfalt prüfen werde. Laval schloss mit den Worten: „Wir alle haben den Willen, die Verpflichtungen des Paktes einzuhalten, und wir alle wollen den Frieden“.

Aloisi folgte mit einer längeren Erklärung und sagte, dass die italienische Denkschrift zur Uebergabe an den Rat bereit sei, und setzte auseinander, warum die Italien in Paris gemachten Vorschläge nicht angenommen werden könnten. Selten hat eine Völkerbundsratssitzung ein so allgemeines Interesse gefunden. Fast alle Delegationen waren doppelt so stark vertreten wie gewöhnlich. Pressevertreter und Photographen füllten die Vorhallen, die ein Bild unaufhörlicher Erregung boten.

Genf, den 4. September (Transocean C.N.) Auf die lange Rede Aloisis folgten mehrere kurze Ansprachen. Darauf vertagte der Präsident die Sitzung, ohne anzugeben, wann die nächste Sitzung stattfinden soll. Er kündete an, dass der abessinische Vertreter sich das Recht vorbehalten habe, eingehend auf die Punkte zu erwidern, die in der italienischen Rede und in der italienischen Denkschrift aufgestellt seien. Es ist daher anzunehmen, dass zur Zeit der Rat sich mit anderen Fragen beschäftigen und erst auf den abessinischen Konflikt zurückkommen wird, nachdem die grossen Mächte erschöpfende, direkte Verhandlungen miteinander in der Angelegenheit geführt haben.

Der Schiedsspruch des Schlichtungsausschusses

Genf, den 4. September (Transocean C.N.) Während der Sitzung des Völkerbundsrats wurde der Wortlaut des Schiedsspruchs des Schlichtungsausschusses ein 11 Seiten umfassendes Schriftstück über

den Mitgliedern verteilt. Zu dem Walwal-Zwischenfall sagte das Dokument, dass der Bezirk der wegen seines reichlichen Wassers besonders wichtig ist, von Nomadenstämmen bewohnt wird. Die Gegend stehe unter italienischer Herrschaft und werde seit 1928 von den italienischen Behörden des Somallandes verwaltet, sodass die italienischen Behörden seit 1930 die Ueberzeugung gewonnen haben, dass Walwal italienisch sei während die abessinischen Behörden gleichfalls überzeugt seien, dass Walwal Abessinien gehöre. Der Schlichtungsausschuss kommt dann zu dem Beschluss, dass: 1.) Weder die italienische Regierung noch ihre Vertreter für den Walwal-Zwischenfall verantwortlich gemacht werden können und dass 2.) die abessinische Regierung kein Interesse daran gehabt habe, den Walwal-Zwischenfall zu provozieren, aber die Haltung der lokalen Behörden eine derartige gewesen sei, dass sie den Eindruck erwecken konnte, den Angriff beabsichtigt zu haben. Das beweise jedoch nicht, dass die abessinischen Behörden für den Zwischenfall verantwortlich gemacht werden können.

Die italienische Denkschrift an den Völkerbund.

Rom, den 4. September, (Transocean C.N.) Die von den heutigen Abendzeitungen hier veröffentlichte Denkschrift der italienischen Regierung an den Völkerbundsrat ist fast drei Seiten lang und schildert die Versuche Italiens, zu einer freundschaftlichen Zusammenarbeit in wirtschaftlichen und politischen Angelegenheiten zu gelangen. Die Denkschrift erklärt, dass in den letzten 40 Jahren die Beziehungen zwischen Italien und Abessinien durch folgende vier Tatsachen erschwert seien, nämlich:

(1) Die Weigerung Abessiniens, die Grenzen zwischen seinem eigenen Gebiet und den italienischen Kolonien endgültig zu bestimmen und die nachfolgende ständige unzulässige Besetzung italienischen Gebiets durch Abessinien.

(2) Beständige Verletzung der Immunität der diplomatischen und konsularer Vertreter Italiens in Abessinien.

(3) Fortgesetzte Missachtung des Lebens und Eigentums italienischer Staatsangehöriger in Abessinien, deren wirtschaftliche Entwicklung auf allen Seiten behindert wurde.

(4) Heftige Angriffe auf das Leben und Eigentum italienischer Staatsangehöriger auf italienischem Boden.

Diese vier Punkte, sagt die Denkschrift, rechtfertige die Behauptungen der italienischen Regierung, dass Abessinien offen und absichtlich alle Italien gegenüber eingegangenen Verpflichtungen missachtet, und im besonderen die direkt zwischen Abessinien und Italien gezeichneten Verträge verletzte. Diese Verletzungen seien nicht vereinzelt sondern systematisch und programmmässig. Dann erhardt die Denkschrift diese vier Punkte durch die Aufzählung von Beweisen für die einzelnen Fälle in grosser Ausführlichkeit.

Der zweite Teil behandelt die abessinische Haltung gegenüber dem Völkerbund. Darin wird behauptet, dass Abessinien die übernommenen Verpflichtungen, besonders in Hinsicht auf Abschaffung der Sklaverei, nicht erfüllt habe. Kein Mitglied des Völkerbundes habe irgendein Recht unter dem Statut, Rechte zu fordern, bis es seine Verpflichtungen erfüllt habe. Abessinien sei eine dauernde Gefahr für Italien, da es die ostafrikanischen Kolonien unaufhörlich bedrohe. Abessinien habe sich durch sein eigenes Verhalten ausserhalb des Bereiches des Völkerbundes gestellt und sich des Vertrauens unwürdig erwiesen, das in ein Land gesetzt wird, welches als Mitglied in den Völkerbund aufgenommen wird.

Die Italiener wollen am 15. September einmarschieren

Mussolini beruft ausserordentliche Kabinettsitzung.

Rom, den 4. September (Transocean C.N.) In hiesigen, gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen verlautet, dass Ministerpräsident Benito Mussolini für heute einen ausserordentlichen Ministerrat einberufen hat, um endgültige Entscheidungen betreffs des

Ostasien - Telegramme

Chinesisch-japanische wirtschaftliche Zusammenarbeit noch in weiter Ferne

Nanking, den 5. September. Mr. Tang Yu Yen, der Vizeminister für Auswärtiges, erklärte heute, dass die chinesisch-japanische wirtschaftliche Zusammenarbeit, wie sie in den fremden Zeitungen gemeldet werde, nur auf Vermutungen beruhe und noch in weiter Ferne liege. Sollte eine derartige Zusammenarbeit zu gegenseitigem Vorteil und in Gleichberechtigung Wirklichkeit werden, so sei das für beide, China und Japan, zu begrüssen, aber es sei noch lange nicht so weit. Der Wirtschaftsrat in Hopel wurde von chinesischen Wirtschaftsführern, wie Herrn Chow Tso-Min, gegründet, und sein Zweck sei nicht misszuverstehen. (Yi Shih Pao)

Sechste Plenarsitzung des C.E.C. verschoben?

Nanking, den 5. September (Reuter) Es sind Gerüchte im Umlauf, dass die meisten Mitglieder des Zentral-Exekutiv-Komitees der Kuomintang, die jetzt über alle Teile des Landes verstreut sind, nicht zur Zeit in Nanking eintreffen können, um an der 6. Vollversammlung des Zentral-Exekutiv-Komitees teilzunehmen. Die Parteibehörden planen deshalb, die Versammlung bis zum Oktober zu verschieben. Dieser Bericht ist jedoch in amtlichen Kreisen noch nicht bestätigt.

Luftverkehr in Szechuan

Chungking, den 5. September (Reuter) Die China National Aviation Corp. hat jetzt vollständige Pläne für die Errichtung einer Luftverkehrslinie zwischen Szechuan und Sikong ausgearbeitet. Wenn sich der Betrieb der Linie erfolgreich erweist, soll sie bis nach Lhasa in Tibet ausgedehnt werden. Nach den Versuchsplänen der Gesellschaft wird die Chengtu-Sikong-Luftlinie über die vier Stationen Yaang, Luling, Kangting und Patang führen. Am 10. September soll ein Probeflug von Chengtu nach Yaang an der Szechuan-Sikong-Grenze gemacht werden. Wenn dieser Probeflug günstig ausfällt, wird er nach Luling und Kangting weitergeführt.

Autostrasse Szechuan-Sikong

Chungking, den 5. September (Reuter) Auf direkten Befehl Marschall Chiang Kai-schecks treffen die Provinzialbehörden von Szechuan Vorbereitungen für den Bau einer Automobilstrasse zwischen Szechuan und Sikong. General Liu Wen-huei, der Präsident der Verwaltungskommission von Sikong, hat von Marschall Chiang den Auftrag erhalten, dafür Sorge zu tragen, dass die Strasse vor Ende November dieses Jahres fertig gestellt wird.

Eurasia bestellt Flugzeuge

Schanghai, den 5. September (C.N.) Um die Luftverkehrslinie der Eurasia Aviation Corp. von Sian nach Chengtu sobald wie möglich eröffnen zu können, hat die Gesellschaft bereits bei einer deutschen Flugzeugfabrik zwei Riesenflugzeuge bestellt. Eines derselben startete gestern von Berlin nach China. Das Flugzeug wird am 9. September in Schanghai erwartet.

Han Fu-chu fordert weitere Mittel für Fluthilfe.

Nanking, den 5. September (C.N.) General Han Fu-chu, der Gouverneur von Schantung, hat wieder an das Reichsamt der Exekutive telegraphiert und neue Mittel für dringende Hilfszwecke angefordert, da die Flutlage in Schantung sich noch ernster gestaltet hat. Es verlautet, dass das Reichsamt der Exekutive die Angelegenheit dem Finanzministerium zur Erledigung überwiesen hat.

Feldzuges gegen Abessinien zu treffen. Der Duce soll beabsichtigen, den 15. September als Angriffstag zu bestimmen. Es heisst, dass an diesem Tage italienische Truppen die Grenze von Erythrea nach Abessinien überschreiten und auf Adaua marschieren werden.

(Fortsetzung der Telegramme Seite 3)